

Energiemanagement in Kirchengemeinden

Eine kurze Einführung

1. Wieso gibt es das Energiemanagement?

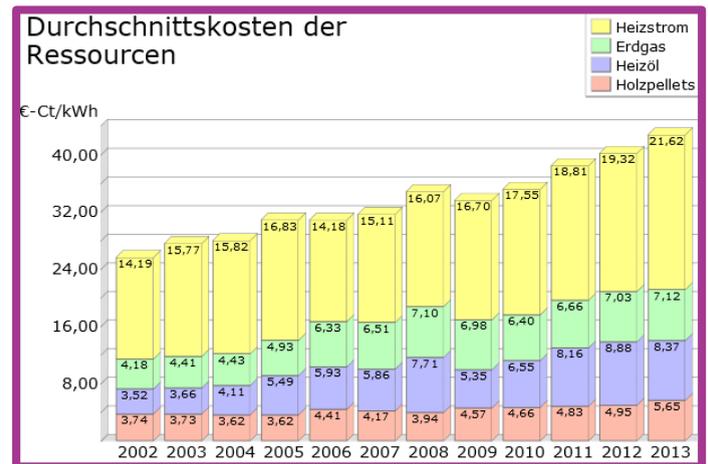
In einer Wohnung oder einem Einfamilienhaus ist das Energiesparen einfach: Es sind relativ wenige Menschen, die dort wohnen. Kirchliche Gebäude werden von den unterschiedlichsten Personen, Gruppen und Kreisen genutzt. Erschwerend kommt dazu, dass in kirchlichen Gebäuden die Jahresrechnungen für Strom, Wärme und Wasser nicht von den Menschen bezahlt werden, die die Heizung aufgedreht, das Licht angemacht und die Klospülung betätigt haben.

Um den Energieverbrauch trotzdem im Griff zu behalten, gibt es seit 2009 das kirchliche Energiemanagement. Es wird in rund 600 Gemeinden unserer Landeskirche angewandt.

2. Wie funktioniert das Energiemanagement?

In einem ersten Schritt werden monatlich die Zählerstände für Strom, Wärme und Wasser auf einem Ablesebogen notiert. Diese Zählerstände werden in die Energiemanagement-Datenbank Grünes Datenkonto eingetragen. Dort wird der Verbrauch in übersichtlichen Schaubildern angezeigt.

Mindestens einmal im Jahr wird der Energieverbrauch ausgewertet und im Kirchengemeinderat vorgestellt. Dieses Gremium beschließt, welche Energiesparmaßnahmen notwendig sind.



Die Energiekosten steigen ständig.

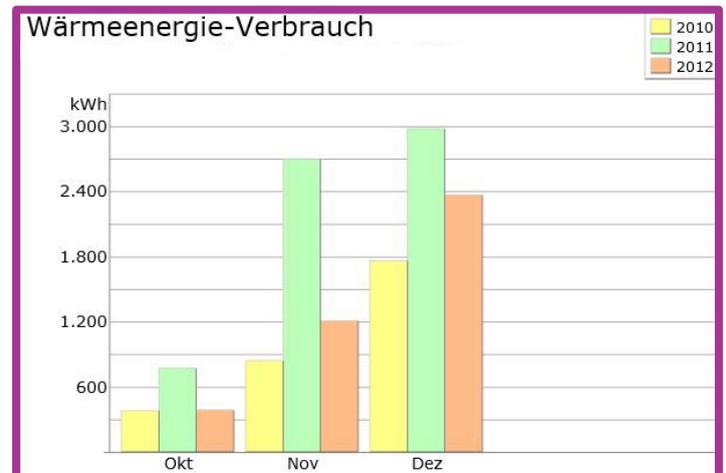


Zählerstände werden monatlich abgelesen.

3. Was bringt das Energiemanagement?

Die Kirchengemeinde bekommt einen Überblick darüber, wie viel Energie sie wofür verbraucht. Sie bekommt konkrete Antworten auf Fragen, wie zum Beispiel: Wie viel sparen wir, wenn wir den Gottesdienst im Winter im Gemeindehaus veranstalten? Wie viel mehr Energie verbrauchen wir, seit die Kindergartengruppe im Gemeindehaus ist? Und was bringt es, die Heizung wöchentlich an die Belegung anzupassen?

Je älter die Gebäude sind, umso wahrscheinlicher ist es, dass es zu Defekten kommt. Ein Wasserrohrbruch oder ein kaputtes Heizungsventil kann sehr hohe Kosten verursachen, wenn der Mehrverbrauch nicht schnell entdeckt wird.



Durch das Energiemanagement erkannt: Im Herbst 2011 (grün dargestellt) war die Kirchenheizung defekt. Nach Weihnachten wurde sie repariert. Der Verbrauch war daraufhin wieder normal.

4. Wie kann eine Gemeinde mit dem Energiemanagement beginnen?

Das Umweltbüro unterstützt Kirchengemeinden mit allen wichtigen Informationen und ermöglicht den Zugang zum Grünen Datenkonto.

Das Energiemanagement ist für Kirchengemeinden kostenlos.

Daten editieren

Quelle: KI Heizung HT

Stichtag: 31.2.14

Datenwert: 6200 (50kWh Ökostrom (Heizung))

Memo:

speichern

Das Editierfenster: Datum eintragen, Zählerstand eintragen, speichern. Bei Memo kann man besondere Ereignisse vermerken.

5. Wer macht's?

Jede Kirchengemeinde organisiert das Energiemanagement anders. Häufig sind es die Gebäudeverantwortlichen, die monatlich Zählerstände auf Ablesebögen eintragen.

In einigen Gemeinden werden die abgelesenen Zählerstände im Pfarramtssekretariat in das Grüne Datenkonto eingetragen. Die Gebäudeverantwortlichen können dort problemlos die Ablesebögen abgeben und abholen. Und der benötigte Computer ist dort vorhanden.

In der Regel sind es KGR-Mitglieder, Ehrenamtliche oder KirchenpflegerInnen, die die Verbrauchsdaten auswerten und die im Kirchengemeinderat berichten.